

Die zwei verlorenen Söhne

In dem Evangelium von Lukas lesen wir in Lukas 15,11-32 vom sehr bekannten Gleichnis des verlorenen Sohns. Wenn wir genauer hinsehen, so ist zu erkennen, dass es eigentlich das Gleichnis der zwei verlorenen Söhnen heißen muss. Genauer wollen wir die Verse 23 und 27 und 30 betrachten. In diesen 3 Versen heißt es:

*Und bringt das gemästete Kalb her, **opfert** (es) und lasst uns beim Essen fröhlich sein! (Vers 23)*

*Und er sagte zu ihm: Dein Bruder ist gekommen, und dein Vater hat das gemästete Kalb **geopfert**, weil er ihn gesund zurückempfangen hat. (Vers 27)*

*Als aber dieser, dein Sohn, kam, der deinen Lebensunterhalt mit Huren verschlungen hat, hast du ihm das gemästete Kalb **geopfert**. (Vers 30).*

In den meisten Bibeln steht nicht das Wort „**opfern**“, sondern „**schlachten**“.

Das griechische Wort ist θύω und hat die Bedeutung: **schlachten als Opfergabe und auf einem Altar darbringen** oder einfach schlicht **opfern**. Verwandte Wörter sind zum Beispiel: θυσία = das Opfer (Lukas 2,24) und θυσιαστήριον = Opferaltar (Lukas 1,11).

Was in dem Gleichnis gezeigt wird, ist, dass der jüngere Sohn des Vaters eine Opfergabe vom Vater annehmen muss, um aus seinem alten Leben in ein neues Leben zu wechseln. Es wird **dreimal** wiederholt gesagt. Der Vater hat das gemästete Kalb (das beste Kalb) für seinen verlorenen Sohn geopfert. Somit ist das Kalb ein Bild auf Jesus Christus, den der Vater in den Himmeln für unsere Sündenschuld geopfert hat. Nur so führt es zu der Anbetungsfeier.

Ganz anders reagiert der ältere Sohn. Es heißt in Lukas 15,29: Jedoch er antwortete und sagte seinem Vater: Siehe, so viele Jahre knechte ich für dich, und ich habe nie dein Gebot übertreten, doch hast du mir nie ein Zicklein gegeben, damit ich mich mit meinen Freunden freue.

Er ist entsetzt, dass sein Vater seinen jüngeren Bruder, der alles vergeudet und unmoralisch gelebt hat, so ein gemästete Kalb gibt. Er hat viel geknechtet und nie ein Gebot übertreten. Der Vorwurf, der Vater hätte ihn auch nie ein Zieglein, keine kleine Opfergabe, gegeben, ist nicht gerechtfertigt, weil der Vater zum älteren Sohn in Lukas 15,31+32 sagt:

Und er sagte zu ihm: Kind, du bist allezeit mit mir, und **alle meine (Güter) sind deine**. Sich freuen und fröhlich sein ist recht, denn dieser, dein Bruder, war tot und ist wieder lebendig geworden, und er war verloren und ist gefunden worden.

Der Vater hatte sowohl dem jüngeren Sohn sein Erbe ausgezahlt als auch dem älteren Sohn seine Güter in dessen Hand gelegt, so dass nun die Verantwortung der Darbringung einer Opfergabe in der Hand des älteren Sohns lag.

Eine Opfergabe braucht nur der, der Schuld auf sich geladen hat. Ein Gerechter braucht laut Bibel keine Opfergabe. Deshalb sind die Sündenerkenntnis und Sündeneinsicht so wichtig.

Ob der ältere Sohn eine Opfergabe für sich geopfert hat, wird nicht berichtet.